



Nachfolgend finden Sie den zugänglich zu machenden Antrag eines Aktionärs (Gegenantrag gemäß § 126 Absatz 1 AktG) zu Punkt 2 der Tagesordnung der Hauptversammlung der JENOPTIK AG am 12. Juni 2019 sowie die Stellungnahme der Verwaltung zu diesem Antrag. Der Antrag und dessen Begründung wurden von uns unverändert in das Internet eingestellt, soweit er zugänglich zu machen ist.

Wenn Sie sich dem Antrag des Aktionärs anschließen wollen, stimmen Sie bitte bei Tagesordnungspunkt 2, auf den sich der Gegenantrag bezieht, mit „Nein“.

JENOPTIK AG
Investor Relations
Frau Sabine Barnekow
Carl-Zeiß-Straße 1
07743 Jena

Vorab per FAX 03641 – 65 28 04

München, den 10.05.2019

Gegenantrag zur ordentlichen Hauptversammlung der JENOPTIK Aktiengesellschaft am 12. Juni 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf der ordentlichen Hauptversammlung der JENOPTIK Aktiengesellschaft am 12. Juni 2019 wird die SdK Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e.V. als Aktionärin der Gesellschaft unter Bezugnahme auf die §§ 125, 126 AktG folgenden Gegenantrag stellen und die anwesenden Aktionäre auffordern, sich unserem Antrag anzuschließen:

Gegenantrag zu TOP 2

Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2018

Die SdK beantragt wie folgt zu beschließen:

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von Euro 118.963.445,04 wird wie folgt verwendet:

- Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,45 je dividendenberechtigter Stückaktie bei 57.238.115 dividendenberechtigten Stückaktien entspricht die Ausschüttung einem Gesamtbetrag von Euro 25.757.151,75
- Einstellung in andere Gewinnrücklagen Euro 63.206.293,29
- Gewinnvortrag auf neue Rechnung Euro 30.000.000,00

Für den Fall, dass sich bis zur Hauptversammlung die Zahl der dividendenberechtigten Stückaktien verändert, wird der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,45 je dividendenberechtigter Stückaktie ein angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

Begründung:

Die SdK fordert grundsätzlich eine Ausschüttung in einer Bandbreite von 40 bis 60 % des Konzernjahresgewinns, um die Aktionäre als Eigentümer des Unternehmens angemessen an dessen Erfolg zu beteiligen. Gründe, die einer Ausschüttung in dieser Höhe entgegenstehen könnten, sind nicht ersichtlich. Bei der Jenoptik AG handelt es sich mittlerweile um ein reifes Unternehmen, das im SDAX notiert ist und sich auch an den dort üblichen Dividendenquoten und –renditen messen lassen muss. Seit dem Jahr 2014 steigen die Gewinne der Gesellschaft kontinuierlich. Die Ausschüttungsquote geht dagegen kontinuierlich zurück. Betrug sie 2014 noch 27,5 % - bei damals noch schlechterer Finanzausstattung der Gesellschaft – sind jetzt von der Verwaltung nur 22,5 % vorgesehen. Das wird auch nicht etwa durch Kurszuwächse ausgeglichen. Vielmehr verlief der Kurs im abgelaufenen Jahr unangenehm volatil. Bereits in den letzten 3 Jahren lag die Zustimmung zu den niedrigen Ausschüttungsvorschlägen der Verwaltung auf der Hauptversammlung deutlich unter den in anderen Gesellschaften üblichen Raten. Mit dem Gegenantrag wird eine Ausschüttung von knapp 30% des Konzernergebnisses gefordert. Das ist zwar aus Sicht der SdK noch wenig. Es ist aber nicht ersichtlich, was die Verwaltung diesem Vorschlag ernstlich entgegen setzen will, wenn sie vor wenigen Jahren – bei damals nur 50% Eigenkapitalquote gegenüber jetzt 60% - eine Ausschüttung von 27,5% des Jahresergebnisses für richtig gehalten hat.

Wir bitten Sie, mit dem vorstehenden Gegenantrag nach den §§ 125, 126 AktG zu verfahren, diesen insbesondere den anderen Aktionären zugänglich zu machen. Die Begründung umfasst nicht mehr als 5.000 Zeichen und entspricht den gesetzlichen Vorgaben des § 126 AktG.

Mit freundlichen Grüßen

SdK Schutzgemeinschaft
der Kapitalanleger e.V.

Daniel Bauer
Vorstandsvorsitzender

Stellungnahme der Verwaltung zum Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 2 der Hauptversammlung der JENOPTIK AG am 12. Juni 2019

Vorstand und Aufsichtsrat der JENOPTIK AG halten an ihrem Vorschlag fest. Beide Gremien streben eine kontinuierliche und nachvollziehbare Dividendenpolitik an. Danach sollen die Aktionäre über eine angemessene Ausschüttung am Unternehmenserfolg beteiligt, gleichzeitig soll an der Umsetzung unserer Strategie 2022 gearbeitet werden.

Jenoptik hat im vergangenen Jahr mit der kanadischen Prodomax Automation Ltd. die größte Akquisition der jüngeren Unternehmensgeschichte getätigt. Diese Akquisition und die ebenfalls 2018 erfolgte Übernahme der OTTO-Gruppe in Jena wurden ausschließlich mit Eigenmitteln finanziert. Dies war nur möglich aufgrund einer gut ausbalancierten Verteilung vorhandener Mittel zur Absicherung des operativen Geschäfts und flexibler Wahrnehmung externer Wachstumsmöglichkeiten einerseits und einer verlässlichen Dividendenausschüttung andererseits. Beide erworbene Unternehmen tragen bereits zu einer positiven Umsatz- sowie Ergebnisentwicklung und damit auch zur Wertsteigerung des Jenoptik-Konzerns im Sinne aller Anteilseigner bei.

Auch zukünftig ist die Nutzung von Akquisitionschancen wichtiger Bestandteil unserer aktiven Portfoliopolitik; sie stellt eine tragende Säule unserer Unternehmensstrategie bei der Transformation von Jenoptik zu einem fokussierten Photonik-Konzern dar. Durch den Zukauf von Know-how und Ressourcen wollen wir uns auf neue Geschäftsfelder, wachstumsstarke Märkte und Trends wie bspw. Bio-Photonik ausrichten. Darüber hinaus will Jenoptik weiter organisch wachsen. Wir wollen künftig mehr als zuvor in die Zukunft unseres Unternehmens investieren, um unsere Wettbewerbsfähigkeit, unsere Kundenorientierung und Profitabilität zu verbessern. Wir lenken daher bereits jetzt schon verstärkt Mittel in den Ausbau unserer Auslandsaktivitäten, in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten, in die Modernisierung unserer Standorte und in die Intensivierung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Alle diese Bausteine sollen in ihrer Gesamtheit für eine stärkere Jenoptik und somit auch für eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts sorgen. Hierfür sind ausreichend Barmittelreserven und eine solide Eigenkapitalausstattung erforderlich, um ungeachtet der konjunkturellen Rahmenbedingungen schnell und unabhängig sich bietende Gelegenheiten nutzen zu können. Dies ist auch im Interesse unserer Aktionäre.

Der Vorschlag der Gesellschaft sieht gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Dividende um 16,7 Prozent von 0,30 Euro auf 0,35 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Damit wird auch für das Geschäftsjahr 2018 die kontinuierliche Steigerung der Dividende fortgesetzt. Jenoptik schüttet seit 2011 kontinuierlich eine Dividende aus, seit 2014 ist sie stetig steigend. Bei Annahme des Dividendenvorschlags für das Jahr 2018 in Höhe von 0,35 Euro hat sich die Dividende seit 2014 um 75 Prozent erhöht.

Wichtig für unsere Aktionäre ist auch die Entwicklung des Aktienkurses. Dieser stieg seit 2011 um über 500 Prozent, in den letzten fünf Jahren hat sich der Kurs der Jenoptik-Aktie mehr als verdoppelt und ist damit deutlich stärker gestiegen als Dax und TecDax. Im Ergebnis hat sich auch die Bewertung (Marktkapitalisierung) von Jenoptik stetig verbessert. Diese Steigerung ist neben der allgemeinen Entwicklung an den Aktienmärkten vor allem auch einer stetigen Investition in Technologien, Standorte und Know-how zu verdanken, die wir überwiegend aus eigenen Mitteln gestemmt haben.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass die Aktionäre mit dem Dividendenvorschlag von 0,35 Euro je Stückaktie im Sinne einer weiterhin erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens angemessen am Unternehmenserfolg partizipieren und halten deshalb an ihrem Beschlussvorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns fest.